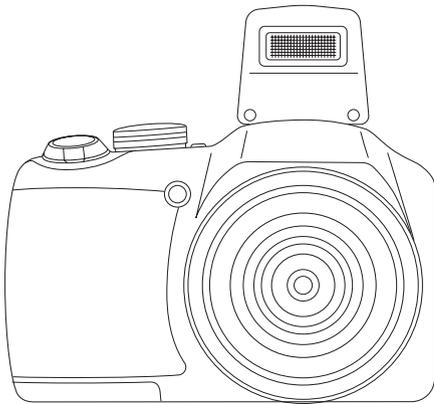




# Erste Schritte

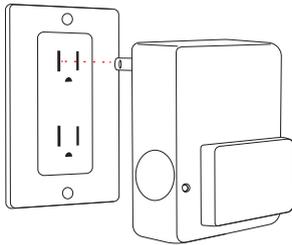




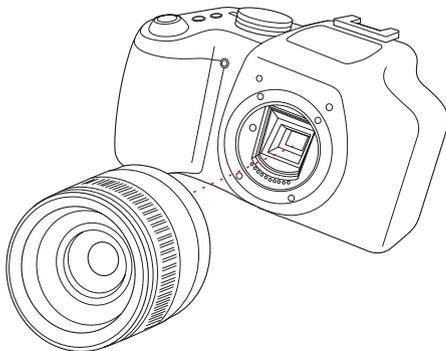
## 001 VORBEREITUNGEN FÜR DEIN ERSTES FOTO-SHOOTING

Du hast deine brandneue Kamera ausgepackt – was nun? Wahrscheinlich möchtest du sofort mit dem Fotografieren loslegen, ohne stundenlang die Bedienungsanleitung zu wälzen. Ist auch kein Wunder bei 300 kleingedruckten Seiten. Anmerkung: Auch wenn ich oft schlecht über Handbücher spreche, handelt es sich um wichtiges Referenzmaterial für spezifische Kamerafunktionen. Deshalb solltest du das Handbuch stets bereithalten, um wichtige Fragen mit einem Blick in den Index oder Inhalt schnell zu klären. Vom kompletten Durchlesen rate ich jedoch ab – außer du befindest dich auf einer einsamen Insel.

Mit folgender Liste machst du deine Kamera so schnell wie möglich bereit für das erste Foto-Shooting.

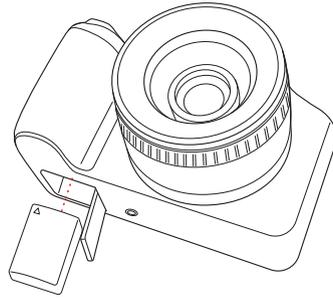


**SCHRITT 1** Lade den Akku auf. Im Auslieferungszustand ist der Akku entweder teilweise oder überhaupt nicht geladen. In jedem Fall solltest du den Akku vor dem ersten Shooting komplett aufladen und dabei die Hinweise im Handbuch beachten. Das kann mehrere Stunden dauern, also übe dich in Geduld.

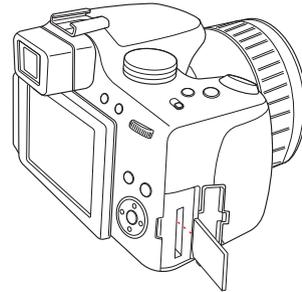


**SCHRITT 2** Verbinde das Objektiv mit der Kamera. Objektiv und Gehäuse („Body“) werden stets getrennt ausgeliefert. Entferne zunächst die Schutzkappen von Objektiv und Body, indem du sie wie den Deckel eines Marmeladenglases gegen den Uhrzeigersinn drehst. Richte die Markierungen an Objektiv und Body aufeinander aus, bevor du das Objektiv einsetzt und im Uhrzeigersinn drehst, bis du ein sattes Klicken vernimmst. Bei Nikon-Kameras funktioniert es genau andersherum: Schutzkappen im Uhrzeigersinn abschrauben und Objektiv gegen den Uhrzeigersinn drehend einsetzen.

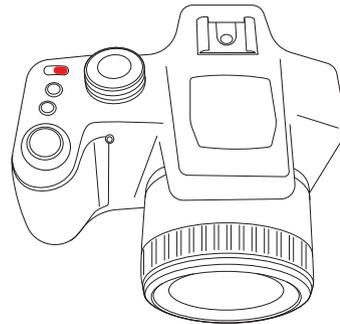
**SCHRITT 3** Setze den Akku ein. Der Schacht befindet sich am Kameraboden unter einer Abdeckung zum Schieben oder Aufklappen. Schiebe den Akku mit den Metallkontakten voran in das Fach. Lässt sich die Abdeckung danach nicht schließen, drehe den Akku und versuche es erneut.



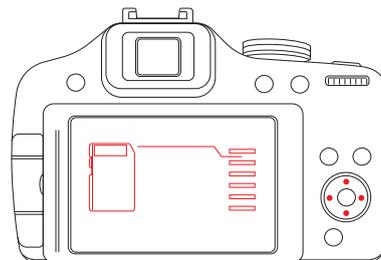
**SCHRITT 4** Setze die Speicherkarte ein. Nahezu alle aktuellen Kameras nutzen SD-Karten (Secure Digital), während einige wenige mit den größeren CF-Karten (Compact Flash) arbeiten. Ähnlich wie zuvor den Akku, setzt du die Karte mit den Kontakten voran in einen abgedeckten Schacht an der Seite oder Unterseite der Kamera ein – genau so herum, wie das Symbol am Einschub zeigt. Rastet die Karte nicht ein, drehe sie und versuche es nochmal.



**SCHRITT 5** Schalte die Kamera ein. In der Regel erkennst du den Ein-/Ausshalter auf den ersten Blick. Bei einigen Modellen befindet sich der Schalter versteckt in einer Ecke – in diesem Fall solltest du das Handbuch konsultieren.



**SCHRITT 6** Formatiere die Speicherkarte. Durch das Formatieren wird eine Karte mit der passenden Datenstruktur zum Aufzeichnen der Bilder versehen (sind auf ihr schon Bilder vorhanden, werden diese gelöscht). Für diesen Prozess solltest du im Handbuch nachschlagen – oft ist er tief im Menü der Kamera versteckt und lässt sich entsprechend schwer finden.



## 002 LERNE DEINE KAMERA KENNEN

Kameras mit Wechselobjektiven erhältst du in zwei unterschiedlichen Bauweisen. Die beliebteste Variante ist die Digitale Spiegelreflexkamera, kurz „DSLR“ für „Digital Single-Lens Reflex“. Das Motiv wird von einem Spiegel hinter dem Objektiv in den Sucher gelenkt (siehe #006). Beim Auslösen wird der Spiegel nach oben geklappt, damit das Licht auf den Bildsensor gelangen kann. Sogenannte „Systemkameras“ verzichten auf den Spiegel und leiten das Bild direkt vom Sensor an den elektronischen Sucher oder das Display weiter. Daher werden sie oft auch als „spiegellose Kameras“ bezeichnet.

Unabhängig von der Bauart sind moderne Kameras mit mehr Tasten und Reglern ausgestattet als das Cockpit eines Space Shuttles. Deren Funktionsweise ist allerdings keine Raketenwissenschaft.

### MANUELLER FOKUS-RING

**(MF)** Schalte den Autofokus mit dem Schalter am oder nahe dem Objektiv aus und du kannst die Bildscharfe durch Drehen des Rings selbst einstellen. Einige Objektive erlauben ein Feintuning des Autofokus. Wieder andere haben gar keinen MF-Ring.

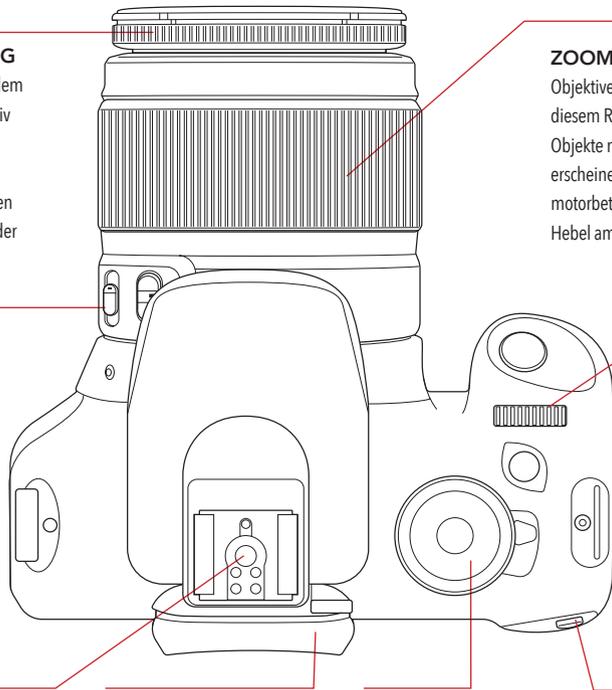
**ZOOM-RING** Bei Zoom-Objektiven veränderst du mit diesem Ring die Brennweite, um Objekte näher oder weiter entfernt erscheinen zu lassen. Es gibt auch motorbetriebene Zooms mit einem Hebel am Gehäuse.

### BILDSTABILISIERUNG

Dieser Schalter an Kamera oder Objektiv erlaubt es dir, aus der Hand auch mit langsamen Verschlusszeiten zu fotografieren, bei denen du das Foto sonst verwackeln würdest.

### KONTROLLRAD

Damit stellst du bei den meisten Kameras die Verschlusszeit und die Blende ein. Manche Modelle verfügen über zwei Räder für je eine der beiden Einstellungen.



**BLITZSCHUH** Hier befestigst du einen Blitz (siehe #139–149) oder anderes praktisches Zubehör. Über diese Schnittstelle werden viel mehr Daten als nur Auslöse-Impulse zwischen Kamera und Zubehör ausgetauscht.

### LIVE VIEW-TASTE

Drücke diese Taste, um zwischen dem optischen Sucher und dem LC-Display der DSLR umzuschalten.

### MODUSRAD

Mit diesem Rad legst du fest, ob du vollautomatisch fotografieren, Einfluss auf bestimmte Einstellungen nehmen (z. B. „P“) oder im manuellen Modus die volle Kontrolle übernehmen möchtest.

### AUTOFOKUS-TASTE

Drücke diese Taste, um das im Sucher angepeilte Motiv scharfzustellen, damit es auch beim Schwenken der Kamera scharf bleibt (ggf. musst du diese Taste erst aktivieren – schaue dazu ins Handbuch).

## 003 BESSER PROGRAMM- ALS AUTOMATIK-MODUS

Nachdem du den Akku geladen, das Objektiv montiert, die Speicherkarte formatiert und die wichtigsten Bedienelemente gefunden hast, geht es an die Einstellung des Aufnahmemodus. Für viele Einsteiger beginnt es spätestens ab hier abschreckend zu werden.

Deine Kamera verfügt sicherlich über einen vollautomatischen Aufnahmemodus wie „Auto“ oder „intelligenter Szenenmodus“. Die Bedienungsanleitung wird dir empfehlen, zum Einstieg diesen Modus zu wählen. Doch vertraue mir: Beginne nicht mit diesem Modus! Du gibst zu viel Kontrolle auf und der Lerneffekt wird spürbar eingeschränkt. Stelle das Modusrad auf den Modus „P“ für „Program“. Keine Angst – es handelt sich immer noch um einen Automatik-Modus, doch du kannst Einfluss auf die Einstellungen nehmen. Im P-Modus kannst du beispielsweise den Effekt der Verschlusszeit auf bewegte Motive (siehe #039–048) und den Einfluss der Blende auf die Schärfentiefe (#049–054) erforschen oder den eingebauten Blitz (#071–075) kontrollieren. Sobald du mit deiner Kamera vertraut bist, probierst du den „M“-Modus aus (#066–070).

### KAMERASTEUERUNG DEN P-MODUS FINDEN

**Modusrad** Ganz einfach auf „P“ stellen.

**Schnellmenü** Öffne das Menü mit der entsprechenden Taste und navigiere mit den Menütasten oder dem Kontrollrad durch das Menü, um den P-Modus zu aktivieren.

**Touchscreen** Berühre das Icon, um die Modusauswahl auf das Display zu holen, und wähle den P-Modus aus der Liste.

---

## 004 DIE OPTIMALEN EINSTELLUNGEN FÜR DEIN ERSTES FOTO-SHOOTING

Bevor du loslegst, solltest du folgende Punkte beachten:

**ISO** Im P-Modus kannst du den ISO-Wert einstellen, der für die Lichtempfindlichkeit des Kamerasensors steht. Später mehr dazu (siehe #055–058), doch zunächst schocken wir alle Foto-Lehrmeister mit einer ISO-Einstellung von 800, was eine ziemlich hohe Empfindlichkeit ist (nimmt man sonst nur bei schlechten Lichtbedingungen).

**AUTOFOKUS** Stelle sicher, dass der Fokus-Schalter am Objektiv oder am Kameragehäuse auf „S“ gestellt ist, was für Einzelbild-Autofokus („Single Shot“) steht.

**BILDSTABILISIERUNG** Am Objektiv oder Gehäuse befindet sich in den meisten Fällen ein Schalter für die Bildstabilisierung. Schalte diesen ein und vergiss ihn – mit ihm ist es ähnlich wie mit Hühnersuppe: kann nicht schaden, aber hilft ganz oft.

### WEITERE EINSTELLUNGEN

Den Rest der Einstellungen solltest du nicht verändern. Wenn du dennoch experimentieren willst: Setze den Weißabgleich auf Auto (AWB), den Autofokus auf Mehrpunkt und die Serienbildfunktion auf ein Bild, sodass beim Auslösen nur eine Aufnahme gemacht wird.

### NIMM DEN OBJEKTIVDECKEL

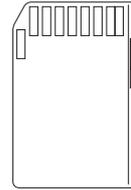
**AB** Lach' nicht. Das vergessen sogar Profis.

## 005

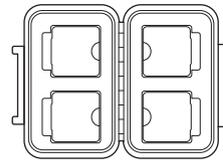
## ERWEITERE DIE GRUNDAUSSTATTUNG DER KAMERA

Normalerweise ermutige ich angehende Fotografen, mit der grundlegendsten Ausstattung zu arbeiten. Meist ist alles, was du zum Fotografieren brauchst, in der Verpackung deiner Kamera enthalten. Abhängig von Modell und Marke oder wenn du Einzelteile wie Gehäuse oder Objektiv erworben hast, könnten dir folgende sehr günstige, aber unverzichtbare Ausrüstungsgegenstände fehlen.

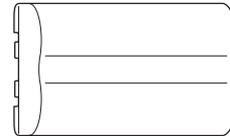
**SPEICHERKARTEN** Kameras werden fast nie mit einer Speicherkarte ausgeliefert, sodass du diese extra erwerben musst. SD-Karten erhältst du in den Ausführungen SD, SDHC und SDXC, die alle sehr gut zum Fotografieren geeignet sind. Eine 32 GB große Karte bietet für vergleichsweise wenig Geld viel Platz für deine Fotos.



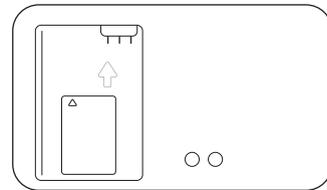
**KARTEN-ETUI** Die kleinen SD-Karten gehen schnell verloren. Etuis und Behälter sorgen dafür, dass deine Karten stets gut aufgehoben und übersichtlich organisiert sind.



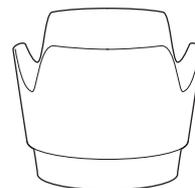
**ZUSATZAKKU** Wenn du viel fotografierst, solltest du stets einen Akku in der Ladestation und einen in der Kamera haben. Für ausgedehnte Foto-Shootings packe mindestens einen Ersatzakku ein.



**LADEGERÄT** Einige Kameras werden nicht mit einem Ladegerät geliefert – du musst den Akku per Kabel in der Kamera laden. Da während dieses Vorgangs die Kamera nicht einsatzbereit ist, solltest du in ein separates Ladegerät investieren.

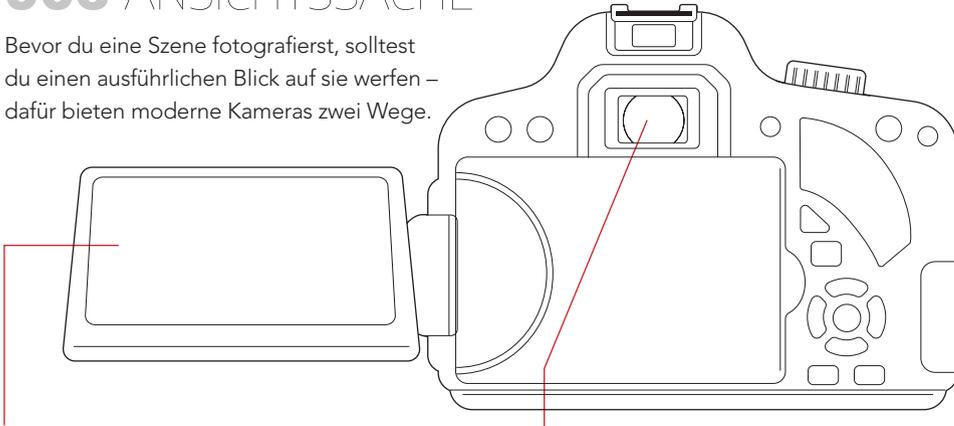


**OBJEKTIVBLLENDE** Wenn du deine Kamera als Kit mit einem Zoom-Objektiv gekauft hast, fehlt womöglich eine Objektivblende. Solche Blenden halten Streulicht von der Linse fern und unterbinden damit Lensflare-Effekte (siehe #027). Darüber hinaus schützen sie die Linse vor Beschädigungen.



## 006 ANSICHTSSACHE

Bevor du eine Szene fotografierst, solltest du einen ausführlichen Blick auf sie werfen – dafür bieten moderne Kameras zwei Wege.



**LCD-MONITOR** Hast du deine Kamera auf einem Stativ montiert oder fotografierst du aus extremen Winkeln, nutzt du den LCD-Monitor zur Begutachtung der Szene. Die meisten neueren Kameras bieten Live View, bei dem das Sensorbild direkt an das Display weitergeleitet wird. Lässt sich das Display neigen, solltest du die Kamera in Gürtelhöhe gegen deinen Körper drücken. Das schützt vor Verwackeln und verschafft dir einen weitläufigeren Blick auf die Szene.

**SUCHER** Die meisten Kameras bieten einen Sucher fürs Auge – entweder optisch über ein Prismen-System wie bei DSLRs oder elektronisch via Display wie bei den Systemkameras. Der Sucher hilft dir dabei, die Kamera ruhig zu halten und dich voll auf das Motiv zu konzentrieren. Des Weiteren werden im Sucher ober- oder unterhalb des Rahmens auch die wichtigsten Aufnahmeeinstellungen und Messdaten angezeigt.

### FAUSTREGEL

## 007 FEST IM GRIFF

Die Art, wie du die Kamera hältst, entscheidet über die Qualität deiner Fotos – mit zitternden Händen macht man keine scharfen Bilder.

**SCHRITT 1** Halte die Kamera locker in der rechten Hand und lege den Zeigefinger auf den Auslöser. Du solltest die Hand ruhig halten können, während du den Auslöser betätigst.

**SCHRITT 2** Fasse mit der linken Hand unter das Objektiv, die Handfläche nach oben. Stelle Fokus und Zoom mit dieser Hand ein.

**SCHRITT 3** Indem du die Ellbogen fest gegen deinen Körper drückst, stabilisierst du die Kamera.

**SCHRITT 4** Führe die Kamera ans Auge, wobei du für zusätzliche Stabilität die Sucher-Umrandung gegen deine Augenbraue drücken kannst.

**SCHRITT 5** Halte den Rest deines Körpers in Balance und suche nach Stützen wie Wänden oder Tischen. Für niedrige Aufnahmeperspektiven solltest du in die Hocke gehen und nicht deinen Rücken krümmen.

**SCHRITT 6** Drücke den Auslöser. Manche Menschen halten (so wie ich) die Luft an, während andere in diesem Moment langsam ausatmen.

## 008 ERWECKE DEINE KAMERA ZUM LEBEN

Der Auslöser setzt eine Menge Funktionen deiner Kamera in Gang. Drücke ihn halb nach unten, bis du einen Widerstand spürst. Dann erwacht deine Kamera zum Leben: Der Autofokus stellt das Motiv scharf, die Belichtungsautomatik misst die Lichtmenge auf deinem Motiv, der Sucher und/oder das Display werden aktiviert, die Bildstabilisierung schaltet sich ein und der Blitz wird mit Energie versorgt.

Das Wichtigste an dieser Funktionalität ist jedoch die Tatsache, dass alle von der Kamera getätigten Einstellungen erhalten bleiben, solange du den Auslöser halb durchgedrückt hältst – auch wenn du das Objektiv schwenkst. Deshalb solltest du diesen „Halbdruck“ so lange üben, bis er dir in Fleisch und Blut übergeht. Komponiere ein Bild, halte die Einstellungen mit dem Auslöser fest und probiere andere Blickwinkel aus.

### SCHNELL-TIPP

## 009 AUGEN UND OHREN AUF DEN FOKUS!

Visiere ein Motiv an. Du siehst über dem Motiv ein kleines Quadrat aufblitzen, das den Fokuspunkt anzeigt. Du kannst unterschiedliche Methoden zur Fokussierung auswählen und festlegen, woran sich die Kamera dabei orientieren soll – etwa am kleinen Jungen und seinem Drachen im Bild rechts. Weiterhin kannst du bestimmen, wie die Kamera einmal fokussierte Objekte verfolgt. Mehr dazu unter #031–032. Des Weiteren informiert dich eine grüne Anzeige im Sucher oder auf dem Display über einen erfolgreichen Fokussierungsvorgang, begleitet von einem deutlich vernehmbaren (und abschaltbaren) Tonsignal.

## 010 AUCH AUF KLEINIGKEITEN KOMMT ES AN

Nachfolgende Tipps mögen dir unwichtig erscheinen, doch sie machen deine ersten Foto-Shootings deutlich effizienter.

**NACKENGURT** Ein Nackengurt mag den Hals belasten und nach Foto-Tourist aussehen, doch er ist unverzichtbar, wenn es darum geht, die Kamera jederzeit schnell einsatzbereit zu haben. Wenn du mit dem Sucher arbeitest, sollte die Kamera vor deiner Brust baumeln. Nutzt du das Display, sollte sich die Kamera über der Gürtellinie befinden. Hänge die Kamera niemals über die Schulter – sie kann herunterfallen oder leicht gestohlen werden.

**DATUM UND UHRZEIT** Beim ersten Einschalten fragt dich deine neue Kamera nach dem aktuellen

Datum und der Uhrzeit. Diese Einstellungen solltest du unbedingt vornehmen, da jede Bilddatei einen Zeitstempel erhält, der das spätere Sortieren deutlich erleichtert (siehe #013).

**SCHUTZFILTER** Zusätzlich zur Objektivblende kann ein klarer Schutzfilter die empfindliche Linse vor Schäden bewahren.

**OBJEKTIVDECKEL** Ja, du wirst ihn verlieren. Ist ja nicht schlimm – man braucht ihn nicht zum Fotoschießen. Doch der Deckel ist unverzichtbar, wenn deine Kamera gerade nicht aktiv ist, sodass du bei Verlust zumindest einen günstigen Ersatzdeckel besorgen solltest.



## 011 GEH AUF EINE SCHNITZELJAGD

Es ist so weit. Du hast deine Kamera mit einer Speicherkarte ausgestattet, den Akku geladen, das Objektiv korrekt angebracht und den ach so modischen Nackengurt befestigt. Du hast den P-Modus („Program“) eingestellt und ermittelt, wie fest du den Auslöser zur Aktivierung der Kamerafunktionen drücken musst.

Nun bist du bereit dafür, jede Menge Bilder zu machen. Die einzige Regel dabei: Es gibt keine Regeln. Wenn du oft und viel fotografierst, wirst du ein Gespür für bestimmte Motive und Stile entwickeln. Doch im Moment bist du wahrscheinlich eher verwirrt als kreativ. Hier ein paar Ideen:

**FOTOGRAFIERE SOFORT LOS** Lichte jeden Raum in deiner Wohnung oder deinem Haus ab. Zunächst die Räume im Weitwinkel von einer Ecke aus, dann mit dem Zoom Details wie Möbel, Dekoration oder die Pizzaschachtel von gestern Abend. Porträtiere deinen Lebensraum. Danach fängst du von vorne an, allerdings unter anderen Lichtverhältnissen – zum Beispiel abends, nachts oder früh morgens.

**LICHTE DEINE SAMMLUNG AB** Setze deine Lieblingsobjekte wie Münzen, Werkzeuge, Gläser, Schmuck oder Glasmurmeln wie im Bild rechts in Szene. Mache eine Aufnahme bei durch das Fenster einfallendem Licht – zunächst im direkten

Sonnenlicht und anschließend im diffuseren Umgebungslicht. Ordne die Objekte anders an, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie sie das Licht einfangen, reflektieren oder weiterleiten.

**JAGE FREUNDE UND VERWANDTE** Deine Freunde und Angehörigen sind in der Regel willige Opfer für eine Fotoserie. Mache Schnappschüsse im Garten, Wohnzimmer oder an der Straßenecke. Je länger du fotografierst, desto weniger Aufmerksamkeit werden dir deine Modelle schenken – und das ist gut so. Fotografiere die Menschen beim Holzhacken, Nähen oder Fahrrad reparieren. Mache Nahaufnahmen oder fange den gesamten Hintergrund ein. Begib dich beim Fotografieren von Kindern oder Tieren auf deren Höhe, um interessante Perspektiven zu entdecken.

**GEHE SPAZIEREN** Erforsche deine Nachbarschaft, einen nahen Wald oder Strand. Fotografiere mit unterschiedlichen Brennweiten. Versuche verschiedene Lichtstimmungen an sonnigen und bewölkten Tagen einzufangen. Kämpfe gegen deine innere Uhr, wenn du besonders früh oder spät auf die Foto-Pirsch gehst – die Lichtstimmung kann zu diesen Zeiten atemberaubend sein.



## 012 ES WERDE (BLITZ-)LICHT

Wenn du deine Kamera auf den P-Modus eingestellt hast, liegt die Aktivierung des eingebauten Blitzlichts bei dir. Während die meisten Fotos nicht vom geringen Zusatzlicht des Kamerablitzes profitieren, kannst du damit verwickelte Aufnahmen unter schlechten Lichtverhältnissen verhindern. Bei einigen Kameras klappt du den Blitz direkt aus, bei anderen genügt ein Knopfdruck zum Ausfahren des Blitzes. Im P-Modus passt die Kamera die Belichtung des Hintergrunds für einen natürlicheren Look an das Blitzlicht an – dennoch entsteht der typische Eindruck einer Blitzlichtaufnahme. Bei Tageslichtaufnahmen im Freien kann ein Blitz harte Schatten in Porträtfotos abmildern. Unter #071–075 erfährst du mehr über den eingebauten Blitz, während du in #139–149 die Vorteile eines Zusatz-Blitzes kennenlernst.



## FAUSTREGEL

# 013 FOTOS ÜBERTRAGEN

Egal, ob du den ganzen Tag fotografiert hast oder nur eine halbe Stunde – du solltest direkt nach der Fotosession die entstandenen Bilder auf einen Computer oder ein Tablet übertragen. Dort kannst du sie betrachten, bearbeiten, sichern und organisieren. Erstens schafft dieser wichtige Arbeitsgang

Platz auf der Speicherkarte, da du die Dateien löschen kannst. Der beste Weg zum Löschen bereits gesicherter Fotos besteht im Formatieren der Speicherkarte. Zweitens kannst du Bilder auf einem großen Monitor besser begutachten als auf dem kleinen Kamera-Display. Der Dateitransfer ist auch der erste Schritt zum Bearbeiten von Bildern (#165). Egal, ob du einen Mac, einen PC oder ein Tablet verwendest – das Gerät wird die Bilddateien auf der

Speicherkarte erkennen und dir einen Upload der Bilder anbieten. Arbeite schon jetzt vorausschauend und lege mehrere Ordner zur Organisation deiner Bilder an. Viele Fotografen sortieren ihre Bilder nach dem Aufnahmedatum, andere nach Motiven und wieder andere nach Aufnahmeorten. Foto-Apps bieten dir Funktionen zum Kennzeichnen von Fotos mit Suchbegriffen. Tipp: Erstelle einen schreibgeschützten Ordner für deine Originale.